



## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Hamburgische Dramaturgie [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1884?]**

5. Aus Molières "Kritik der Frauenschule" und Trublets "Essais de Litt. et de Morale". La Critique de l'Ecole des Femmes.
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65816)

So ist es auch mit Fieldingen und Richardson gegangen. Die groben plumpen Ausdrücke in des erstern *Andrews* und *Tom Jones* sind so sehr gemißbilliget worden, da die obscönen Gedanken, welche in der *Clarisse* nicht selten vorkommen, niemanden geärgert haben. So urteilen Engländer selbst. \*)

## 5.

## Aus Molières „Kritik der Frauenschule“

und

## Crublets „Essais de Litt. et de Morale“.

## La Critique de l'Ecole des Femmes.

*Dorante*. Sie glauben also, mein Herr, daß nur die ernsthaften Gedichte sinnreich und schön sind, und daß die komischen Stücke Armseligkeiten sind, die nicht das geringste Lob verdienen?

*Urania*. Ich wenigstens denke so nicht. Die Tragödie ist unstreitig etwas Schönes, wenn sie wohl behandelt ist; aber die Komödie hat ihren Nutzen gleichfalls, und ich halte dafür, daß die eine eben so schön ist als die andere.

*Dorante*. Sicherlich, Madame, und vielleicht würden Sie sich nicht irren, wenn Sie sagten, daß die Komödie noch ein wenig schwerer sei. Denn kurz, großsprecherische Gefinnungen auszukramen, dem Glück in Versen Troß zu bieten, das Schicksal anzuklagen, Lasterungen gegen die Götter auszustoßen, finde ich viel leichter, als das Lächerliche der Menschen in fein gehöriges Licht zu setzen und uns ihre Fehler auf

\*) Die Verfasser des *Monthly Review* (Vol. XX. p. 132), wenn sie sich darüber aufhalten, daß *Rousseau* die *Clarissa* für den schönsten und besten Roman in allen Sprachen hält: In justice to the memory of a late very ingenious Writer, we cannot help taking notice here, how frequently we have been surprized to find persons, pretending to delicacy, so much offended at the coarse expressions they meet with in *Joseph Andrews* and *Tom Jones*; while the impure and obscene thoughts that occur in *Clarissa*, have not given them the least umbrage. We would ask these very delicate persons, which they think of worse tendency, a coarse idea, expressed in vulgar language, in itself disgusting, or an idea equally luscious and impure conveyed in words that may steal on the affections of the heart without alarming the ear? On this occasion we cannot forbear exclaiming with the confidous *Mrs. Slipslop*: „Marry come up! people's ears are sometimes the nicest part about them.“ Ohne Zweifel sagt das *Slipslop* in irgend einer englischen Komödie; aber es ist vom *Molière* entlehnt aus seiner *Kritik der Weiberschule*.

eine angenehme Weise auf dem Theater vor Augen zu bringen. Wenn Sie Helden schildern, so machen Sie, was Sie wollen, es sind Gesichter nach Gutdünken, von welchen man keine Aehnlichkeit verlanget; Sie brauchen nur die Züge auszudrücken, auf die Sie eine angespannte Einbildungskraft bringet, die nicht selten mit Fleiß das Wahre verläßt, um das Wunderbare zu erhaschen. Aber wenn Sie Menschen malen, so will man, daß diese Gemälde gleichen sollen; Sie haben schlechterdings nichts geleistet, wenn man nicht unsere Zeitverwandten, so wie sie wirklich sind, darin erkennet. Mit einem Worte, in einem ernsthaften Stücke ist es genug, um allen Tadel zu vermeiden, wenn man nur etwas Vernünftiges sagt und es gut ausdrückt. Hiermit aber ist es in den andern Stücken nicht gethan; da soll man scherzhaft sein, und was für ein füzliches Unternehmen ist es, vernünftige Leute zu lachen zu machen.

---

#### Tr u b l e t.

Man nimmt es mit den Komödien weit genauer als mit den Tragödien. Man kann einen verständigen Mann weit leichter rühren, weit leichter sogar weinen machen, als belustigen und zum Lachen bringen. Das Herz läßt sich zu den Regungen willig finden, die man in ihm erwecken will; der Wiß hingegen verweigert sich gewissermaßen dem Scherzhaften. Es scheint, daß es unsere Eitelkeit weit mehr kränken würde, am unrichten Orte gelacht, als ohne Ursache geweint zu haben. Das erste zeigt von Dummheit und das andre nur von Schwachheit, und diese Schwachheit selbst setzt eine Art von Güte voraus.

---